

6131/AB XXIV. GP

Eingelangt am 09.09.2010

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

BM für Inneres

Anfragebeantwortung

Frau

Präsidentin des Nationalrates

Mag. Barbara Prammer

Parlament

1017 Wien

Die Abgeordneten zum Nationalrat Bgm. Gerhard Köfer, Kolleginnen und Kollegen haben am 9. Juli 2010 unter der Zahl 6103/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend des vom BMI mitfinanzierten Projektes „OSETO“ sowie des Projektträgers „Genius“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu Frage 1:

Das Gesamtprojekt OSETO setzt sich aus mehreren Einzelprojekten zusammen. Die im Rahmen des Europäischen Integrationsfonds (EIF) 2008 für eine Förderung ausgewählten drei Teilprojekte endeten mit 30. Juni 2010.

Im Rahmen des Europäischen Integrationsfonds 2009 und des Europäischen Flüchtlingsfonds (EFF) 2009 wurde je ein Einzelprojekt für eine Förderung ausgewählt.

Zu Frage 2:

Bisher wurde für die Teilprojekte des EIF 2008 jeweils die erste Rate der Kofinanzierung durch das Bundesministerium für Inneres in der Höhe von € 96.864,69 ausbezahlt. Im Detail:

Integrationsführerschein	€ 23.163,52
Integrationsplattform	€ 44.846,46
Interkulturelle Kurse und Treffen für Verwaltungsbehörden	€ 28.854,71
Gesamt	€ 96.864,69

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

Zu Frage 3:

Das Bundesministerium für Inneres stellt dem Verein Genius für das Gesamtprojekt OSETO € 463.909,37 aus europäischen Mitteln und € 283.909,37 BM.I Kofinanzierung, somit gesamt € 747.818,74 als maximal mögliche Förderung in Aussicht. Die tatsächlich zur Auszahlung gelangenden Mittel hängen vom Erfolg und Verlauf des Projektes ab und stehen erst nach Vorlage und Prüfung des Endberichts sowie der Abrechnungen fest.

EIF 2009	EIF	BM.I
M1: Integrationsführerschein für MigrantInnen	€ 30.180,00	€ 30.180,00

EIF 2008	EIF	BM.I
M1: Integrationsführerschein für MigrantInnen	€ 196.327,04	€ 46.327,04
M2: Integrationsplattform	€ 89.692,91	€ 89.692,91
M5: Interkulturelle Kurse und Treffen für Verwaltungsbehörden	€ 57.709,42	€ 57.709,42
GESAMT	€ 343.729,37	€ 193.729,37

EFF 2009	EFF	BM.I
M6: Integrations-Netzwerkaufbau Sprachkurse und interkulturelles Training	€ 90.000,00	€ 60.000,00

Zu den Fragen 4 bis 6, 26 und 30:

Hinsichtlich der detaillierten Beschreibung der Projekte wird auf die Anlage verwiesen. Das Projekt „OSETO“ wird vom Projektträger als Überbegriff für unterschiedliche Integrationsprojekte verwendet:

- Maßnahme 1: Integrationsführerschein für MigrantInnen (Sprachkurse Deutsch: A1 und A2 mit Sprachenzertifikat; alle anderen nach Bedarf: B1, B2, C1, C2 für Migranten und Kurse zu interkulturellem Training)
- Maßnahme 2: Integrationsplattformen (Schaffung eines „einheitlichen Ansprechpartners“ für MigrantInnen in Zusammenhang mit Belangen der Integration; Einrichtung von Integrationszentren in Klagenfurt, Völkermarkt und Villach)
- Maßnahme 5: Interkulturelle Treffen und Kurse für Verwaltungsbehörden (Abhaltung interkultureller Kurse unter Einbeziehung von Verwaltungsbehörden und öffentlicher Dienstleistungsanbieter)

Es wird darauf hingewiesen, dass der Endbericht zum Projektverlauf mit allen Details noch nicht vorliegt und erst nach Ende des Projektes am 31. August 2010 fällig ist.

Gemäß dem Zwischenbericht mit Stand 31. Jänner 2010 wurden im Rahmen des Projekts „Integrationsführerschein“ bisher zwei Kurse mit 300 Stunden abgehalten an denen 33 Personen teilgenommen und 13 Personen eine Zertifizierung erhalten haben. Die Teilnehmer kamen aus Kuba, Nigeria, den Philippinen, Moldawien, Thailand, Türkei, Pakistan, Ägypten,

Bosnien-Herzegowina, Serbien, Kosovo, Neuseeland, Dominikanische Republik, Indien, Slowakei, Rumänien, Ukraine, Ghana, Kasachstan, Armenien, China und Ungarn.

Die Anzahl der Teilnehmer an den interkulturellen Kursen betrug gemäß dem Zwischenbericht vom Jänner 2010 bisher 82 Personen.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, dass es sich bei den laut Projektlisten angeführten Föderungen um Maximalbeträge handelt, die erst nach Prüfung der Endabrechnung, abhängig vom Projektverlauf und Zielerreichung, zur Auszahlung gelangen.

Zu den Fragen 7 bis 10:

Aufgrund der noch nicht vorliegenden Endberichterstattung, inklusive Endabrechnung des Projekts liegen diesbezüglich derzeit keine Informationen auf. Es haben jedoch weder Mitarbeiter des Bundesministeriums für Inneres noch Mitarbeiter des Österreichischen Integrationsfonds bei den „Interkulturellen Kursen der Verwaltung“ teilgenommen.

Zu den Fragen 11 bis 13 und 15

Die Beantwortung dieser Frage fällt nicht in den Vollzugsbereich des Bundesministeriums für Inneres.

Zu Frage 14:

Aufgrund der noch nicht vorliegenden Endberichterstattung, inklusive Endabrechnung des Projekts liegen diesbezüglich derzeit keine abschließenden Informationen vor.

Zu Frage 16:

Die konkrete Höhe der Bezüge, die tatsächlich zur Auszahlung gelangen, steht erst nach Vorlage und Prüfung der Endabrechnungen fest.

Zu Frage 17:

Keine.

Zu Frage 18:

Der Vorwurf der nicht wahrheitsgetreuen Beantwortung der Fragen 10 und 11 der parlamentarischen Anfrage 3588/J wird zurückgewiesen. Beantwortungen seitens des Bundesministeriums für Inneres können nur für die im Bundesministeriengesetz festgelegten Zuständigkeitsbereiche erfolgen.

Zu Frage 19:

Die Differenzen ergeben sich dadurch, dass zwischen der nach Projektauswahl in Aussicht gestellte höchstmöglichen Fördersumme, die auf der Homepage des Bundesministeriums für Inneres veröffentlicht wird und der tatsächlichen Mittelzuweisung im Fördervertrag unterschieden werden muss. Diesbezügliche Unterschiede sind durchaus üblich, handelt es sich doch bei der Förderzusage um ein Vertragsangebot zur Erstellung des endgültig rechtsverbindlichen Fördervertrages.

Zu Frage 20:

Das Bundesministerium für Inneres hat Aufgaben im Zusammenhang mit der verwaltungstechnischen Abwicklung der Europäischen Fonds an den Österreichischen Integrationsfonds als „Beauftragte Behörde“ übertragen. Die Finanzierung dieser Tätigkeiten erfolgt über die Technische Hilfe der Europäischen Fonds, die von der Europäischen Kommission bereitgestellt wird.

Die Höhe der für die Technische Hilfe maximal veranschlagten EU-Mittel beträgt für den Europäischen Integrationsfonds und den Europäischen Flüchtlingsfonds für das Programmjahr 2009 € 520.746,64. Bisher wurden dem Österreichischen Integrationsfonds für das Programmjahr 2009 € 156.224,00 überwiesen. Die endgültige zu überweisende Summe steht erst nach Vorliegen und Prüfung der Endabrechnungen fest.

Zu Frage 21:

Der Österreichische Integrationsfonds unterstützt das Bundesministerium für Inneres bei der Bewertung der eingereichten Projektanträge. Die Projektbewertung orientiert sich an öffentlich zugänglichen Kriterien und erfolgt anhand eines objektiven und transparenten Bewertungsschemas.

Zu Frage 22:

Gemäß § 16 Abs. 2 Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetz (NAG) werden die Zertifizierung der Kurse und die Evaluierung der vermittelten Lehrinhalte vom Österreichischen Integrationsfonds vorgenommen. Die für die Zertifizierung der Kursträger und für die Evaluierung der Kurse und Prüfungen anfallenden Kosten sind von den Personalkosten des Österreichischen Integrationsfonds gedeckt. Seitens des Bundesministeriums für Inneres erfolgt keine spezielle Refundierung..

Zu Frage 23:

Der Kursträger K.I.S.T- Consulting- GmbH wurde gemäß § 16 Abs. 2 NAG am 1. November 2008 für die Dauer von drei Jahren zertifiziert. Die Zertifizierung erfolgte durch die Leitung des

Teams Integrationsvereinbarung und wurde von der stellvertretenden Geschäftsführerin des Österreichischen Integrationsfonds unterzeichnet.

Zu Frage 24:

Der Kursträger "K.I.S.T.-Consulting" wurde seit seiner Zertifizierung einmal evaluiert.

Zu Frage 25:

Jedes Projekt, welches über Europäische Fonds oder das Bundesministerium für Inneres finanziert wird, unterlag bereits bisher und unterliegt auch weiterhin einer strengen Kontrolle im Hinblick auf die Abwicklung des Projektes, die Erfüllung der Zielvorgaben und die Finanzgebarung. Die Kontrolle der Projekte erfolgt zusätzlich etwa durch Augenschein vor Ort, den Kontakt mit dem Projektträger und detaillierte Berichtspflichten, wie der Vorlage aller Abrechnungen.

Zu den Fragen 27 und 28:

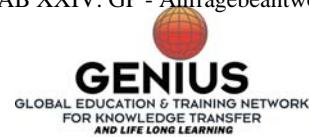
Nein. „Genius“ erhielt erstmals im Rahmen des Europäischen Integrationsfonds 2008 eine Förderungszusage des Bundesministeriums für Inneres. Vor dem Jahr 2008 wurden seitens des Bundesministeriums für Inneres keine Gelder an Genius ausbezahlt. Die K.I.S.T. Consulting GesmbH hat noch nie als Fördernehmer Fördergelder des Bundesministeriums für Inneres erhalten.

Zu Frage 29:

Gemäß Art. 52 Absatz 1 Bundes-Verfassungsgesetz, umfasst das parlamentarische Interpellationsrecht alle Gegenstände der Vollziehung. Zwar fällt die Frage nach der Erfahrung des Vereins Genius im Bereich Integrations- und Migrationsarbeit aus Sicht des Bundesministeriums für Inneres nicht in den Bereich „Vollziehung“ im Sinne des oben genannten Art. 52 Absatz Bundes-Verfassungsgesetz, dennoch wird aus Gründen der Transparenz auf diese Fragestellung wie folgt geantwortet:

Der Verein Genius besitzt seit seiner Gründung 2004 Erfahrung im Bildungsbereich und hat seit diesem Zeitpunkt innovative Bildungsprojekte entwickelt und umgesetzt. Eine solche Erfahrung ist auch auf den Bereich der Integrationsarbeit anwendbar, zumal im gegenständlichen Projekt eines der Kernthemen die Vermittlung von Bildung und Wissen ist. Für die Umsetzung kann der Verein auf die Kenntnisse eines internationalen Expertennetzwerks mit breiter Expertise im Migrations-, Integrations- und Bildungsbereich, zurückgreifen. Mehr als die Erfahrung des Projektträgers, hat das Projektkonzept den Ausschlag für die Auswahl gegeben.

Die tatsächliche Projektleistung, Effizienz und Qualität der Projekte kann und wird jedoch erst nach durchgeföhrter Projektevaluierung einer abschließenden Beurteilung unterzogen werden.



Projekt

„Integrationsführerschein für Migranten/innen“

Pilot Kärnten 2009

M1-54/1/2008

**EIF-Projekt
(Projekt des europäischen Integrationsfonds)**

Basisprojekt zum Lebensraum LLL

Für das Antragsjahr 2008/2009 im EIF ist dieses Projekt „zum Aufbau eines Netzwerkes der Integration in Österreich“ im Pilot Kärnten eine von 3 miteinander vernetzten Maßnahmen des Projektträgers Genius – Global Education Network. Beim EIF-Antrag 2009/2010 wird um eine Fortsetzung für den Aufbau angesucht.

Teil 1: M1: Integrationsführerschein für Migranten/innen (Entwicklung: Start)

Teil 2: M2: Aufbau der Integrationsplattformen

Teil 3: M5: Interkulturelle Kurse und Treffen für Verwaltungsbehörden

Die demographischen Veränderungen unserer Gesellschaft, die Migration, die Innovativen und die schnelle Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologie, die Globalisierung, veränderte geopolitische und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen sind die großen Herausforderungen unserer Zeit.

„Um international wettbewerbsfähig zu bleiben, muss Österreich als Land mit einem hohen Pro-Kopf-Einkommen verstärkt Anstrengungen in den Bereichen Innovation, Aus- und Weiterbildung und moderne Infrastruktur unternehmen. Wissensbasierte und exportabhängige Volkswirtschaften sind auf qualifizierte Arbeitskräfte angewiesen, denn diese sind ein Schlüsselfaktor für die Wettbewerbsfähigkeit des Landes.“

Eine zentrale Zielsetzung für den heimischen Standort liegt daher darin, für eine optimale Nachwuchssicherung von „innen“ zu sorgen, und zwar durch die Ausbildung einer ausreichenden Zahl an qualifizierten Arbeitskräften, die auf die Erfordernisse des Arbeitsmarktes optimal vorbereitet sind. Die andere Chance und Notwendigkeit ist, dass Österreich seine Attraktivität nach „außen“ als Arbeitsplatz für internationale Spitzenträger und qualifizierte Fachkräfte weiter ausbaut, um im zunehmenden globalen Wettbewerb um die größten Talente bestehen zu können.“¹

Integration bedeutet für mich, Menschen auf Ihrem Weg in das Herz einer bisher unbekannten Gesellschaft und Kultur respektvoll zu begleiten. Wenn sich zwei neue Kulturen begegnen, sollen alle Fähigkeiten und Bedürfnisse der beteiligten Personen auf beiden Seiten Berücksichtigung finden und damit nachhaltig die Freude und das Glück im Zusammenleben und Zusammenarbeiten steigern. Das neue gesellschaftliche und kulturelle Umfeld braucht auf beiden Seiten Wissen, Fähigkeiten, Verständnis, Liebe, Empathie und Respekt, um ganz in die eigene Kultur integriert zu werden. Interkultureller Austausch ist heute integraler Bestandteil des Lebenslangen Lernens der Menschen. Einer neuen Kultur zu begegnen, sie zu erleben und zu entdecken stärkt die eigene Identität und Persönlichkeit und ist eine wahre Bereicherung des eigenen Lebens.

Mit herzlichen Grüßen



Prof. MMag. Ingrid Trenner
Für den Projekträger:
Vorsitzende GENIUS (Global Education Network)

Juni 2009 (Ergänzung zum Projektantrag vom 19. Februar 2009)

¹Entnommen aus „Zuwanderung gestalten“ – Diskussionspapier IV, WKO, November 2008

Projekttitel	<p style="text-align: center;">Maßnahme 1:</p> <h1 style="text-align: center;">Integrationsführerschein für Migranten/innen</h1> <p style="text-align: center;">Pilotprojekt in Kärnten (ein Projekt des EIF)</p>
Ausgangslage	<p>Die Globalisierung schafft veränderte Rahmenbedingungen im Leben. Gemeinsame Wirtschaftsräume und eine globale Vernetzung sind unabdingbar für die Zukunft. Das Zusammenleben erfordert von allen Menschen neue Fähigkeiten und ein Umdenken. Ein respektvolles Miteinander ist Voraussetzung. Daher ist es unabdingbar notwendig, Migranten/innen mit der österreichischen Lebenskultur vertraut zu machen. Der interkulturelle Dialog ermöglicht ein echtes Miteinander.</p>
Keypoint des Gesamtprojektes	<p>Integration von Migranten/innen durch Erlernen der Sprache und grundlegender Kulturtechniken, inkl. der Arbeitskultur des österreichischen Staates (Common Basic Principle) – begleitet von einem Integrationsnetzwerk und permanenter Schulung.</p> <p>Dieses Projekt soll ein Netzwerk der Integration („Inclusion“) im Pilotprojekt Kärnten schaffen.</p> <p>Die Kern-Projektmaßnahme M1 (Integrationsführerschein für Migranten/innen mit 4 Modulen) zielt auf die Bedürfnisse Österreichs ab, Drittstaatsangehörigen mit unterschiedlichstem wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen, religiösen, sprachlichen und ethnischen Hintergrund besser in die Gesellschaft zu integrieren.</p> <p>1. Priorität: Integration von MigrantenInnen (Drittstaatsangehörige) im Bundesland Kärnten zur nachhaltigen Verbesserung der Arbeitsmarktsituation durch Basis - Ausbildung und Weiterqualifizierung.</p> <p>Die Maßnahmen M 2 (Aufbau von Integrationsplattformen – Schaffung eines „einheitlichen Ansprechpartners“ für die Belange der Integration) und die Maßnahme M5 (interkulturelle Kurse und Treffen für Verwaltungsbehörden) sind Vernetzungsbausteine für das Gesamtprojekt zur „Integration (Inclusion) von Migranten/Innen im Pilot Kärnten“.</p> <p>Durch die Schaffung eines Netzwerkes der Integration werden Rahmenbedingungen geschaffen, die darauf abzielen, den Bedarf des Arbeitsmarktes an Migranten/innen mit Basisqualifikationen zu befriedigen, das Sozialsystem zu entlasten, den Fachkräftemangel der Wirtschaft zu besiegen, den interkulturellen Dialog zu fördern, den Analphabetismus zu verringern, die Sicherheit generell zu erhöhen, den europäischen Integrationsgedanken zu fördern, an bestehende Ressourcen anzuknüpfen und</p>

	<p>lebenslanges Lernen attraktiv zu machen.</p> <p>Dieses Projekt soll im Sinne einer systemischen Betrachtung der Vernetzung von kreativen Ressourcen von Menschen, Bedarf der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes, Bedarf der Menschen an Arbeit und Lebenserhaltung einen nachhaltigen, beschäftigungsrelevanten Beitrag zur Entwicklung einer Volkswirtschaft zu leisten. Dieses Projekt ist auch ein aktiver Beitrag zur Friedenserziehung.</p>
Projektziel M 1	<p>Mit der Maßnahme 1 (M 1) soll eine weitere Verknüpfung der Netzwerk-Teile erfolgen.</p> <ul style="list-style-type: none"> Entwicklung der Basismodule (1-4) eines Integrationsführerscheines für MigrantenInnen im Bundesland Kärnten (Pilotprojekt Kärnten): zeitliche Darstellung der Umsetzung unter Punkt Projektinhalt M1): <ul style="list-style-type: none"> Modul 1: Sprachtraining, Modul 2: interkulturelles Training Modul 3: Training der Kulturtechniken Modul 4: Arbeitskultur Umsetzung des Integrationsführerscheines für MigrantenInnen (Durchführung des Trainings der MigrantenInnen) und Schaffung der Rahmenbedingungen für die Umsetzung im Bundesland Kärnten Schaffung von Qualitätsstandards für die Umsetzung (Trainingsumgebung, Training, Trainingsinhalte, Ausbildung der TrainerInnen, Prüfung, Zertifizierung, u.s.w.) Ausstellung einer „Integrationscard“ (Integrationsführerschein) mit den 4 bestandenen Modulen im Bundesland Kärnten Schaffung einer gesetzlichen Grundlage: der Integrationsführerschein soll für die Erlangung der österreichischen Staatsbürgerschaft Grundvoraussetzung sein. <p>Netzwerkknüpfung mit M2-54/2/2008 und M5-54/5/2008</p>
Zielgruppe	<p>Diese Projekt wird für Migranten/innen (Drittstaatsangehörige) angeboten: Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche in Schulen, Arbeitssuchende, Berufstätige, Familienangehörige, Behinderte, Senioren; Kurz: Männer und Frauen aller Alterstufen, Kulturen, Religionen, Nationalitäten und Sprachen.</p>
Mehrwert und Projektstrategie	<p>Respektvolle Integration (Inclusion) beinhaltet alle sozialen, kulturellen und demokratischen Aspekte des Lebens. Durch die Schulungen werden die Migranten/innen auf ein umfassendes Alltagsleben in Österreich vorbereitet.</p> <p>Durch die handlungsorientierte Vermittlung (learning by doing) allgemeiner, berufsbezogener, interkultureller und wirtschaftlicher Inhalte wird Nachhaltigkeit erwirkt. Es wird an bestehende Ressourcen der Menschen angeknüpft. Durch das Training werden die Fähigkeiten der Zielgruppe gestärkt. Gefördert wird der interkulturelle Dialog, ebenso gegenseitiges Verständnis und Akzeptanz.</p> <p>Grundlage für die Entwicklung sind eine Marktstudie, eine</p>

	<p>Bedarfsanalyse und Projektumweltanalyse. Der Pilot wird analytisch und medial begleitet und ständig evaluiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Der Integrationsführerschein ist in 4 Module unterteilt. (Er soll nach dem Pilot Kärnten flächendeckend in ganz Österreich umgesetzt werden). ○ Die Entwicklung der einzelnen Module erfolgt durch Fach- und Bildungsexperten. In das Projekt eingebunden werden alle Akteure des Aktionsfeldes Integration (Inclusion). Die Module werden von nationalen und internationalen Fachexperten/Innen aus den Bereichen: Wirtschaft, Kammerwesen, Interessensvertretungen, AMS, Gemeinden, Sozialamt, Religion, Kultur, Gesundheits- und Schulbehörden, öffentliche Leistungsanbieter, Sicherheitswesen, themenspezifische Unterstützungseinrichtungen, Bildung, Judikatur, Finanz und Bankwesen, etc. entwickelt. Die Entwicklung bezieht sich auch auf spezifische Projektgruppen (z.B. Frauen, Senioren, Jugendliche, Menschen mit besonderem Förderbedarf). Diese Fach- und Bildungsexperten (regional, national, international) erarbeiten die Inhalte, erstellen handlungsorientiertes Material für Evaluation, Training und Prüfung (Methodik und Didaktik) und sorgen für die Zertifizierung von Unterlagen, Trainer/innen, Trainingsinstituten und Prüfer/innen. ○ Die unterschiedlichen Ressourcen, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Menschen, die unterschiedlichen Kulturen, die verschiedenen Qualifikationen und Berufsausbildungen sind die Ausgangssituation und Herausforderung für dieses Entwicklungsprojekt. Die Basisevaluation, das handlungsorientierte Training, die interkulturelle Ausbildung der Trainer/innen (als „interkultureller Bildungscoach“), die handlungsorientierten Materialien, die respektvolle Umgebung, die handlungsorientierte Prüfung und die Standardisierung und Zertifizierung der gesamten „Trainingsmaßnahme“ bilden die Basisqualität der Projektbausteine. Nachhaltigkeit, Akzeptanz und Qualität und Weiterentwicklung kann nur erwirkt werden, wenn die Menschen in ihrer Entwicklung respektvoll dort abgeholt werden, wo sie sich befinden, bzw. an ihre Ressourcen anknüpfen können. ○ Eine laufende Evaluation der Trainingsmaßnahme in parallel laufenden Trainingskursen der Migranten/innen bereichert die Qualitätsentwicklung. ○ Gezielte Öffentlichkeitsarbeit (Medienarbeit) und Kommunikation der Bedürfnisse und Wünsche aller beteiligten Personen aus der Projektumwelt unterstützen die Projektmplementierung. <p>Vernetzung der Maßnahme M1, M2, und M5 des Projektträgers Genius zum Thema Integration:</p> <p>Dieses Projekt soll ein Netzwerk der Integration (Inclusion) im Pilot Kärnten schaffen. Über Integrationsplattformen (M2) in allen Bezirken, die</p>
--	--

	<p>Schulungsplattform für die Module des Integrationsführerscheines sind, werden außerdem Kommunikationstellen und Servicestellen (M2) für die Themenbereiche der Integrationsthemen geschaffen. Eine digitale Vernetzung (M2) über die Homepage (in verschiedenen Sprachen), muttersprachliche Information und Serviceleistungen in den Integrationszentren wird den kraftvollen Weg der Integration (Inclusion) unterstützen. Interkulturelle Veranstaltungen (interkulturelle Get together, Vernissagen, Vorträge u.s.w.), interkulturelle Trainings der Verwaltungsbehörden (M5) unterstützen als Mosaiksteine diese Entwicklung der Integration (Inclusion).</p>
<p>Projektinhalt M1</p>	<p>Die Entwicklung dieses Pilotprojektes M1 im Land Kärnten umfasst 2008/2009 folgende Aktivitäten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ <u>Projektvorarbeit:</u> ○ <u>Marktstudie</u> ○ <u>Projektumweltanalyse</u> (Zielgruppenanalyse mit Migrationsverteilung in Kärnten/Ö) ○ <u>Projektablaufplanung und Projektentwicklung, Niederschrift in Handlungsmatrix</u> ○ <u>Deutschkurse und interkulturelle Kurse</u> ○ <u>Marketing</u> ○ <u>Evaluation</u> <p>○ <u>1. Schritt: Projektvorarbeit</u> (Projektdraft):</p> <p>Entwicklung der Projektidee, Marktsondierung, Vorgespräche mit potenziellen Partnern, Bedarfserhebung und Recherchearbeit für den Konzeptentwurf, Erstellung Projektdraft, Verhandlungen für die Erteilung des Projektentwicklungsauftages zur Entwicklung des Projektes Integrationsführerscheines mit gesicherter Finanzierungszusage.</p> <p>○ <u>2. Schritt: Marktstudie mit Bedarfsanalyse</u> in Kärnten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Empirische Untersuchung und Bedarfsanalyse auf beiden Seiten der Integration (Pilotstudie zur „Inclusion“ aus Klagenfurt St. Ruprecht einbinden) ▪ Vorhandenes Zahlenmaterial der letzten 5 Jahre miteinbeziehen ▪ Einbindung vorhandener Studien und Analysen zum Thema „interkultureller Austausch“ auf verschiedenen Ebenen ▪ Einbindung regionaler, nationaler und internationaler Erfahrungen zum Thema Integration, Migration und dem interkulturellen Austausch <p>○ <u>3. Schritt: Projektumweltanalyse</u> in Kärnten zu vorhandenen Ressourcen, Erfahrungen und Anknüpfungen zum Themenfeld INTEGRATION:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ In allen 9 Bezirksstädten Erforschung der vorhandenen Integrationsverbände, Organisationen, Personen mit Erfahrungen zum Thema Integration, Migration und interkultureller Austausch ▪ <u>Vernetzung der vorhandenen Ressourcen zum Thema</u>

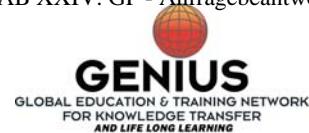
	<p>Integration, Migration und interkultureller Austausch in Kärnten</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vernetzung der überregionalen (Alpe-Adria), nationalen und internationalen Ressourcen zum Thema Integration, Migration und interkultureller Austausch <ul style="list-style-type: none"> ○ 4. Schritt: Projektplanung, Entwicklungsprojekt mit Handlungs-matrix: auf den Grundlagen der Marktstudie (nationale und internationale Ergebnisse von Studien und Analysen werden miteinbezogen), der Projektumweltanalysen und der Bedarfsanalyse des Pilotprojektes in Klagenfurt St. Ruprecht wird eine Expertengruppe definiert, die die Module 1-4 des Integrationsführerscheines entwickelt. <p>Das Projektteam setzt folgende <u>Schritte</u>:</p> <p>A) Finanzbedarf : Businessplan mit zeitlicher und finanzieller Projektlaufplanung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ für das Pilotprojekt Kärnten <p>B) Eine „Kern-Integrations-Expertengruppe“ (regional, national und international) aus verschiedenen Bereichen des Themenfeldes Integration (z.B. Religion, Recht, Geschichte, Geographie, Wirtschaft, Medien, Kultur, Finanz- und Bankwesen, Bildung, IT, Organisationen des öffentlichen Lebens und Arbeitsmarktes (Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, Fachexperten, AMS, u.s.w.), spezifische Projektgruppen (z.B. für Frauen), Personen und Organisationen, die im Kompetenzfeld Integration und Migration bereits tätig sind) wird in einem Basis-paket die grundlegenden Lerninhalte, den Zeitumfang und die Kosten- und Preisstruktur (für Training und Prüfung) für die 4 Basismodule definieren und festlegen (bereits bestehende Themen werden miteinbe-zogen):</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Modul 1 + 2 (EIF-Antragsrunde 2008/2009): <ul style="list-style-type: none"> ○ Fremdsprache Deutsch (Basis: ca. 90 %) ○ Interkulturelles Training (ca. 20 %) ○ Modul 1+2+3+4 (EIF-Antragsrunde 2010/2011) <ul style="list-style-type: none"> ○ Fremdsprache Deutsch (Abschluss ca. 10 %) ○ Interkulturelles Training (80%) ○ Kulturtechniken (100%) ○ Arbeitskultur (100%) <p>Modul 1: Sprachtraining (A1 und A2 mit Sprachen - Zertifikat in Deutsch) (alle anderen nach Bedarf , B1, B2, C1, C2) - (Training an allgemeinen, interkulturellen, wirtschaftlichen und berufsbezogenen Inhalten)</p> <p>Modul 2: Interkulturelles Training: Wie lebt man in Österreich? Demokratische Grundpfeiler, Gesellschaftliche Stellung der Geschlechter, Kultur, Bildungssystem, Religion, Finanzierung, Versicherungen und Banken, Rechtssystem, Geschichte und Geografie, Wirtschaft und Arbeitsmarkt, öffentliche Stellen, Arbeitskultur, Politik, Medien, Verkehr, Gesundheitssystem und Sport, u.s.w.</p> <p>Modul 3: grundlegende Kulturtechniken und Kenntnisse in Österreich:</p>
--	--

	<p>(Schreiben, Lesen, Rechnen, EDV- Einsatz)</p> <p>Modul 4: Praxis-Modul in der Trainingsfirma oder Produktionsfirma (Integration in den Arbeitsmarkt) – Wie werde ich Entrepreneur in Österreich?</p> <p>Abschluß: Integrationszertifikat (optionaler Zusatz: weitere Zertifizierungen möglich! z.B. ECDL, Unternehmerführerschein, Fremdsprachenzertifikat, Wirtschaftsführerschein, Fachzertifikate)</p> <p>C) Bildungsexperten entwickeln daraus handlungsorientierte Bildungsmaßnahmen für alle 4 Module:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Modul 1 + 2 (EIF-Antragsrunde 2008/2009): <ul style="list-style-type: none"> ○ Fremdsprache Deutsch (Basis: ca. 90 %) ○ Interkulturelles Training (ca. 20 %) ○ Modul 1+2+3+4 (EIF-Antragsrunde 2010/2011) <ul style="list-style-type: none"> ○ Fremdsprache Deutsch (Abschluss ca. 10 %) ○ Interkulturelles Training (80%) ○ Kulturtechniken (100%) ○ Arbeitskultur (100%) ○ Modalitäten und Rahmenbedingungen der Umsetzung der Trainings: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ort des Trainings ▪ Ausstattung der Trainingsumgebung ▪ Evaluation für den Einstieg ▪ Gruppengröße für das Training ▪ Ausbildung der Trainer/in ▪ Handlungsorientierte Materialien für das Training ▪ Zeitumfang der Trainings für die einzelnen Module ▪ Spezialthemenbereiche: z.B. für Menschen mit besonderem Förderbedarf ▪ u.s.w. ○ Modalitäten der Durchführung der Prüfung: <ul style="list-style-type: none"> ▪ handlungsorientierte Materialien für die Prüfung ▪ Anmeldesystem zur Prüfung (direkt oder Online-Anmeldung) ▪ Anzahl der Personen für die Prüfungsgruppe ▪ Zertifizierung der Prüfer ▪ Ausbildung der Prüfer ▪ Ort der Prüfung ▪ Dauer der Prüfung ▪ Evaluation der Prüfungsergebnisse (direkt durch zertifizierte Prüfer, elektronische Prüfung) ▪ Ausstellung der Zertifikate ▪ Ständige Evaluation
--	--

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Spezialthemenbereiche: z.B. für Menschen mit besonderem Förderbedarf ▪ u.s.w. ○ Modalitäten der Trainingsmaßnahmen: Die Integration (Inclusion) ist für Menschen im Sinne einer globalisierten Vernetzung ein Schritt Ihrer persönlichen Weiterentwicklung unterstützt durch: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Moderne und vor allem bedarfsoorientierte Lernformen stehen im Vordergrund: Modul 1-4 <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Integration von Blended-Learning (Kombination aus Präsenztraining und E-Learning) in der Ausbildung ⇒ Training an realen Übungseinrichtungen ⇒ hoch qualifizierte Didaktik und zeitgemäße Methodik (handlungsorientierte Lernkompetenzen-Förderung des lebenslangen Lernens) der Trainingsinhalte und Trainingskonzepte ⇒ holistischer, vernetzter Zugang zu interkulturellen Marktaktivitäten (z.B. internationale <u>Trainingsfirma</u> (bzw. Produktionsfirma) im Bereich Handel, Produktion, Dienstleistung verbunden mit kaufmännischer Kompetenz und betriebswirtschaftlichem Know-How) ⇒ Entrepreneur-Skills ausbilden: <ol style="list-style-type: none"> 1. Fachliche Grundlagen <ol style="list-style-type: none"> a. Betriebswirtschaftliche Grundlagen b. Grundlagen der Gründung und des laufenden Betriebes c. Grundlagen Finanzierung und Förderungen d. Steuerliche Grundlagen 2. Grundlagen sozialer Kompetenzen Entrepreneur-Skills (z.B. interkulturelles Konfliktmanagement, interkulturelle Teamarbeit, interkulturelle Kommunikation) 3. interkulturelles Projektmanagement 4. Coaching beim Start eines Unternehmens ⇒ Berücksichtigung und Förderung der sprachlichen und interkulturellen Ausbildungskompetenzen für eine internationale Vernetzung ○ Weitere Prüfungsmodalitäten: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zertifizierung der Prüfungsstellen ▪ Zertifizierung der Prüfer ▪ Zertifikate für Prüflinge und Prüfungsstellen entwerfen ▪ Installation Dachverband für Zertifizierung ▪ u.s.w. <p>D) Niederschrift in Handlungsmatrix: alle Ergebnisse der Planung, Entwicklung und Umsetzung werden in einer Handlungsmatrix niedergeschrieben. Diese beinhaltet alle Qualitätsbausteine der Entwicklungsarbeit. Damit ist sichergestellt, dass eine Multiplikation möglich ist. Dies betrifft alle finanziellen Belange, organisatorischen Belange,</p>
--	---

	<p>inhaltliche Belange und strukturellen Belange des Entwicklungsprojektes. (Inhalte nach Projektfortschritt 2008/2009).</p> <ul style="list-style-type: none"> ● 5. Schritt: Deutschkurse und interkulturelle Kurse: In dieser Maßnahme werden in der Periode 2008/2009 bereits die ersten Kurse von Modul 1 und Modul 2 abgehalten (nach Projektfortschritt 2008/2009.) ● 6. Schritt: Marketing: das gesamte Projekt (M1, M2 und M5) muss medial begleitet werden. Jede Maßnahme M1, M2, M3 hat ein Marketingbudget. Die Marktstudie und Projektumweltanalyse geben wertvolle Hinweise für die Implementierung des Projektes in die Projektumwelt. Medienspezialisten sind als Berater in das Projekt eingebunden. Eine gezielte PR und eine einheitliche Außendarstellung sind für die Identifikation mit dem Themenkreis von großer Bedeutung und stärken den Erfolg der Projektimplementierung. ● 7. Schritt Projektevaluation: laufende Evaluation der Umsetzung des Integrationsführerscheines als Bestandteil einer prozessorientierten Organisationsentwicklung (über Monitoringsystem). 																												
voraussichtlich quantifizierbare Ergebnisse der M1: Integrationsführerschein für Migranten/innen	<p>Indikatoren:</p> <table border="1" data-bbox="595 982 1346 1235"> <tr> <td colspan="2">Kurse Modul 1 im Bezirk Klagenfurt, Völkermarkt, Villach</td> </tr> <tr> <td>Anzahl der TN pro Kurs</td> <td>10</td> </tr> <tr> <td>ca. Drittstaatangehörige</td> <td>50</td> </tr> <tr> <td>davon Neuzugewanderte</td> <td>7</td> </tr> <tr> <td>davon Langfristig Aufhältige</td> <td>43</td> </tr> <tr> <td>positiv abgeschlossene Kurse</td> <td>50</td> </tr> <tr> <td>300 Stunden durchschnittliche Kursdauer Deutsch</td> <td></td> </tr> </table> <table border="1" data-bbox="595 1267 1346 1520"> <tr> <td colspan="2">Kurse Modul 2 (soweit entwickelt) im Bezirk Klagenfurt, Völkermarkt, Villach</td> </tr> <tr> <td>Anzahl der TN pro Kurs</td> <td>10</td> </tr> <tr> <td>ca. Drittstaatangehörige</td> <td>50</td> </tr> <tr> <td>davon Neuzugewanderte</td> <td>7</td> </tr> <tr> <td>davon Langfristig Aufhältige</td> <td>43</td> </tr> <tr> <td>positiv abgeschlossene Kurse</td> <td>50</td> </tr> <tr> <td>20 Stunden durchschnittliche Kursdauer interkulturelles Training</td> <td></td> </tr> </table>	Kurse Modul 1 im Bezirk Klagenfurt, Völkermarkt, Villach		Anzahl der TN pro Kurs	10	ca. Drittstaatangehörige	50	davon Neuzugewanderte	7	davon Langfristig Aufhältige	43	positiv abgeschlossene Kurse	50	300 Stunden durchschnittliche Kursdauer Deutsch		Kurse Modul 2 (soweit entwickelt) im Bezirk Klagenfurt, Völkermarkt, Villach		Anzahl der TN pro Kurs	10	ca. Drittstaatangehörige	50	davon Neuzugewanderte	7	davon Langfristig Aufhältige	43	positiv abgeschlossene Kurse	50	20 Stunden durchschnittliche Kursdauer interkulturelles Training	
Kurse Modul 1 im Bezirk Klagenfurt, Völkermarkt, Villach																													
Anzahl der TN pro Kurs	10																												
ca. Drittstaatangehörige	50																												
davon Neuzugewanderte	7																												
davon Langfristig Aufhältige	43																												
positiv abgeschlossene Kurse	50																												
300 Stunden durchschnittliche Kursdauer Deutsch																													
Kurse Modul 2 (soweit entwickelt) im Bezirk Klagenfurt, Völkermarkt, Villach																													
Anzahl der TN pro Kurs	10																												
ca. Drittstaatangehörige	50																												
davon Neuzugewanderte	7																												
davon Langfristig Aufhältige	43																												
positiv abgeschlossene Kurse	50																												
20 Stunden durchschnittliche Kursdauer interkulturelles Training																													
Projektpartner	<ul style="list-style-type: none"> ● Genius (Global Education Network for LLL): gemeinnütziger Verein ist <u>Projekträger</u> ● KIST-Consulting-GesmbH: übernimmt mit Frau Prof. MMag. Ingrid Trenner die Projektleitung. Frau Prof. MMag. Ingrid Trenner hat die Idee entwickelt, die Projektvorarbeiten geleistet und leitet die Planung und Umsetzung der inhaltlichen Ausgestaltung, der Organisation und der Implementierung des Projektes in die Projektumwelt. Frau Prof. MMag. Trenner ist die Kompetenzpartnerin zum Themenkreis Vernetzung von Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Bildung mit pädagogischer Ausrichtung. 																												

	<ul style="list-style-type: none"> • Bildungsland Kärnten (gemeinnütziger Verein des Landes Kärnten) – Kooperationspartner (Co-Finanzierung des Landes Kärnten)
Stärken der Projektpartner	<p>Genius: internationales Entrepreneurship-Expertennetzwerk for LLL– Implementierung von nachhaltigen Bildungsprojekten im Themenkreis Wirtschaft, Bildung und Arbeitsmarkt</p> <p>KIST: ist spezialisiert auf die lösungsorientierte und nachhaltige Entwicklung, Vermarktung und Umsetzung von nationalen und internationalen Bildungsprojekten und Produkten im Bereich der Personalqualifizierung (Human Resources Development)</p> <p>Bildungsland Kärnten: Bildungsnetzwerk des Landes Kärnten</p>
Projektleitung	<p>Projektleitung: Frau Prof. MMag. Ingrid Trenner (Geschäftsführung KIST-Consulting-GesmbH:) Nach dem Studium der Betriebswirtschaft und Wirtschaftspädagogik in Graz sammelte Frau Prof. MMag. Ingrid Trenner Erfahrungen in diversen Wirtschaftsunternehmen, als Lehrkraft an österreichischen berufsbildenden Schulen, im Bildungsministerium und in der Organisation von Fortbildungen, Veranstaltungen und Messen und in internationaler Arbeit. Als ausgebildete Montessoripädagogin hat sie einen holistischen Zugang zur Berufsbildung. Ihr Focus liegt in einer handlungsorientierten Lernauffassung und einer lösungsorientierten, selbstbestimmten „learning by doing“ Arbeitsweise (ENTREPRENEURSHIP-EDUCATION) um damit die Kompetenzen und Fähigkeiten des Menschen zu stärken und die Entwicklung von Schlüsselqualifikationen zu unterstützen. Die Theorie wird sofort mit Praxis verbunden und schafft so eine Erfahrung im Menschen, bei der er unmittelbar Wissen erwirbt, vernetzt und festigt. Sie hat diese Betrachtung auch im Rahmen der Entwicklung und Durchführung zahlreicher nationaler und internationaler Projekte zur Personalqualifizierung (HRD-Human-Ressources-Development-Projekte) eingebracht. 2001 begann sie mit Schulungen in Übungsfirmaarbeit und handlungsorientiertem Unterricht in Albanien und Serbien). Ihr Engagement gilt seit 2001 auch der Vernetzung und Weiterentwicklung der internationalen Berufsbildung, sie hat 2001 und 2004 die Jahreskonferenz für IVETA (internationale Berufsbildungsorganisation www.iveta.org) in Jamaika in Zusammenarbeit mit der GTZ (Gesellschaft für technische Zusammenarbeit www.gtz.de) und 2004 die IVETA Konferenz in Wien organisiert. Derzeit leitet sie das Unternehmen KIST-Consulting-GesmbH als Geschäftsführerin. Ihr Anspruch ist es, Wirtschaft, Bildung und Arbeitsmarkt miteinander näher zu verknüpfen und den Menschen in seiner Potentialentfaltung zu unterstützen, seine Life-Skills zu stärken und damit die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt im zufriedenen Wachstum kräftigen.</p>
Projektaufzeit	<ul style="list-style-type: none"> • Projektaufzeit: 1.10.2008-31.12.2009 (EIF) - Fortsetzung 2010-2011 geplant!
Projektzeitplan	<p>Start Projektentwicklung: 1.10.2008 Projektumsetzung: 1.6.2009 – 31.12.2009</p>



Projektleitung:

Prof. MMag. Ingrid Trenner, Betriebswirtin und Wirtschaftspädagogin, Geschäftsführung: KIST-Consulting-GesmbH

GENIUS – Global Education Network for Knowledge Transfer and Life Long Learning
Kohldorferstrasse 98
A-9020 Klagenfurt, Austria, Europe
Mobil: +43 (0) 664 3718176
Tel.. + 43 (0) 463 499 898
Fax: + 43 463 265 100 007
email: office@geniusnetwork.org
homepage: www.geniusnetwork.com

KIST-Consulting-GesmbH – Knowledge – Ideas - Service -Transfer
Geschäftsführung
Kohldorferstrasse 98
A-9020 Klagenfurt, Austria, Europe
Mobil: +43 (0) 664 3718176
Tel.. + 43 (0) 463 499 398
Fax: + 43 463 265 100 007
email: ingrid.trenner@kist-consult.com
homepage: kist-consult.com

Projekt

„Integrationsplattform“ Pilot Kärnten 2009 M2-54/2/2008

EIF-Projekt
(Projekt des europäischen Integrationsfonds)

Basisprojekt zum Lebensraum LLL



Für das Antragsjahr 2008/2009 im EIF ist dieses Projekt „zum Aufbau eines Netzwerkes der Integration in Österreich“ im Pilot Kärnten eine von 3 miteinander vernetzten Maßnahmen des Projekträgers Genius – Global Education Network. Beim EIF-Antrag 2009/2010 wird um eine Fortsetzung für den Aufbau angesucht.

Teil 1: M1: Integrationsführerschein für Migranten/innen
(Entwicklung: Start)

Teil 2: M2: **Aufbau der Integrationsplattformen**

Teil 3: M5: Interkulturelle Kurse und Treffen für Verwaltungsbehörden

Die demographischen Veränderungen unserer Gesellschaft, die Migration, die Innovationen und die schnelle Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologie, die Globalisierung, veränderte geopolitische und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen sind die großen Herausforderungen unserer Zeit.

„Um international wettbewerbsfähig zu bleiben, muss Österreich als Land mit einem hohen Pro-Kopf-Einkommen verstärkt Anstrengungen in den Bereichen Innovation, Aus- und Weiterbildung und moderne Infrastruktur unternehmen. Wissensbasierte und exportabhängige Volkswirtschaften sind auf qualifizierte Arbeitskräfte angewiesen, denn diese sind ein Schlüsselfaktor für die Wettbewerbsfähigkeit des Landes.“

Eine zentrale Zielsetzung für den heimischen Standort liegt daher darin, für eine optimale Nachwuchssicherung von „innen“ zu sorgen, und zwar durch die Ausbildung einer ausreichenden Zahl an qualifizierten Arbeitskräften, die auf die Erfordernisse des Arbeitsmarktes optimal vorbereitet sind. Die andere Chance und Notwendigkeit ist, dass Österreich seine Attraktivität nach „außen“ als Arbeitsplatz für internationale Spitzenkräfte und qualifizierte Fachkräfte weiter ausbaut, um im zunehmenden globalen Wettbewerb um die größten Talente bestehen zu können.“¹



Integration bedeutet für mich, Menschen auf Ihrem Weg in das Herz einer bisher unbekannten Gesellschaft und Kultur respektvoll zu begleiten. Wenn sich zwei neue Kulturen begegnen, sollen alle Fähigkeiten und Bedürfnisse der beteiligten Personen auf beiden Seiten Berücksichtigung finden und damit nachhaltig die Freude und das Glück im Zusammenleben und Zusammenarbeiten steigern. Das neue gesellschaftliche und kulturelle Umfeld braucht auf beiden Seiten Wissen, Fähigkeiten, Verständnis, Liebe, Empathie und Respekt, um ganz in die eigene Kultur integriert zu werden. Interkultureller Austausch ist heute integraler Bestandteil des Lebenslangen Lernens der Menschen. Einer neuen Kultur zu begegnen, sie zu erleben und zu entdecken stärkt die eigene Identität und Persönlichkeit und ist eine wahre Bereicherung des eigenen Lebens.

Mit herzlichen Grüßen



Prof. MMag. Ingrid Trenner
Für den Projekträger:
Vorsitzende GENIUS (Global Education Network)

Juni 2009 (Ergänzung zum Projektantrag vom 19. Feber 2009)

¹Entnommen aus „Zuwanderung gestalten“ – Diskussionspapier IV, WKO, November 2008

Projekttitle	<p>Maßnahme 2:</p> <h1>Integrationsplattform</h1> <p>Pilotprojekt in Kärnten (ein Projekt des EIF)</p>
Ausgangslage	<p>Die Globalisierung schafft veränderte Rahmenbedingungen im Leben. Gemeinsame Wirtschaftsräume und eine globale Vernetzung sind unabdingbar für die Zukunft. Das Zusammenleben erfordert von allen Menschen neue Fähigkeiten und ein Umdenken. Ein respektvolles Miteinander ist Voraussetzung. Daher ist es unabdingbar notwenig, Migranten/innen mit der österreichischen Lebenskultur vertraut zu machen. Der interkulturelle Dialog ermöglicht ein echtes Miteinander.</p>
Keypoint des Gesamtprojektes	<p>Integration von Migranten/innen durch Erlernen der Sprache und grundlegender Kulturtechniken, inkl. der Arbeitskultur des österreichischen Staates – begleitet von einem Integrationsnetzwerk und permanenter Schulung.</p> <p>Dieses Projekt soll ein Netzwerk der Integration („Inclusion“) im Pilotprojekt Kärnten schaffen.</p> <p>Die Kern-Projektmaßnahme M1 (Integrationsführerschein für Migranten/innen mit 4 Modulen) zielt auf die Bedürfnisse Österreichs ab, Drittstaatsangehörigen mit unterschiedlichstem wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen, religiösen, sprachlichen und ethnischen Hintergrund besser in die Gesellschaft zu integrieren.</p> <p>1. Priorität: Integration von MigrantenInnen (Drittstaatsangehörige) im Bundesland Kärnten zur nachhaltigen Verbesserung der Arbeitsmarktsituation durch Basis - Ausbildung und Weiterqualifizierung.</p> <p>Die Maßnahmen M 2 (Aufbau von Integrationsplattformen – Schaffung eines „einheitlichen Ansprechpartners“ für die Belange der Integration) und die Maßnahme M5 (interkulturelle Kurse und Treffen für Verwaltungsbehörden) sind Vernetzungsbausteine für das Gesamtprojekt zur „Integration (Inclusion) von Migranten/Innen im Pilot Kärnten“.</p> <p>Durch die Schaffung eines Netzwerkes der Integration werden Rahmenbedingungen geschaffen, die darauf abzielen, den Bedarf des Arbeitsmarktes an Migranten/innen mit Basisqualifikationen zu befriedigen, das Sozialsystem zu entlasten, den Fachkräftemangel der Wirtschaft zu beseitigen, den interkulturellen Dialog zu fördern, den Analphabetismus zu verringern, die Sicherheit generell zu erhöhen, den europäischen Integrationsgedanken zu fördern, an bestehende Ressourcen anzuknüpfen und lebenslanges Lernen attraktiv zu machen.</p> <p>Dieses Projekt soll im Sinne einer systemischen Betrachtung der Vernetzung von kreativen Ressourcen von Menschen, Bedarf der Wirtschaft und des Ar-</p>

	<p>beitsmarktes, Bedarf der Menschen an Arbeit und Lebenserhaltung einen nachhaltigen, beschäftigungsrelevanten Beitrag zur Entwicklung einer Volkswirtschaft zu leisten.</p>
<p>Projektziel M 2</p>	<p>Mit der Maßnahme 2 (M 2) soll eine weitere Verknüpfung der Netzwerk-Teile erfolgen.</p> <p>Projektziel dieser Maßnahme (M2) ist der Aufbau eines Integrationsnetzwerkes im Pilot Kärnten, durch Installation von Integrationsplattformen (physisch digital, und thematisch (Verknüpfung mit M5).</p> <p>Die Integrationsplattformen sollen für das Netzwerk der Integration („Inclusion“) folgende Mosaiksteine bilden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Vernetzungsplattform ● Schulungsplattform ● Prüfungsplattform ● Bürgerservicestelle ● Kommunikationsplattform ● Vermittlungsplattform ● Veranstaltungsplattform ● Kulturplattform ● Wissenschaftliche Plattform ● Entwicklungsplattform ● Informationsplattform
<p>Zielgruppe</p>	<p>Das Netzwerk der Inclusion umfaßt alle <u>Akteure</u> der unterschiedlichen Lebenssituationen der Menschen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Akteure: Migranten/innen und hiesige Bevölkerung ● Aktionsfelder mit Akteuren: z.B. Gewerbebehörde, Finanzamt, Gemeinde, Akteure im Gesundheitswesen, AMS, Kulturinstitutionen, Vereine, Arbeiterkammer, Ärztekammer, Landwirtschaftskammer, Tierärztekammer, Wirtschaftskammer, Sozialversicherung, Schulen, andere öffentliche Leistungsanbieter, Wirtschaft, Gemeinde, Interessensvertretungen, Politik, Religionsgemeinschaften, Rechtsinstitutionen, Themenspezifische Unterstützungsseinrichtungen: Jugendanwalt, Patientenanwalt, Volksanwalt, Sicherheitswesen, Bergwacht, Feuerwehr, Rotes Kreuz, Caritas
<p>Mehrwert und Projektstrategie</p>	<p>Respektvolle Integration beinhaltet alle sozialen, kulturellen und demokratischen Aspekte des Lebens. Durch das Training werden die Fähigkeiten der Zielgruppe gestärkt. Gefördert wird der interkulturelle Dialog, ebenso gegenseitiges Verständnis und Akzeptanz.</p>

	<p>Darüber hinaus wird durch die Installation einer Integrationsplattform eine physische Ansprechstelle „einheitlicher Ansprechpartner“ für das Thema der Migration eingerichtet. Auf der Plattform können sich alle „Akteure“ aus den „Aktionsfeldern“ menschlicher Lebenssituationen treffen. Durch eine respektvolle Vernetzung der Interessen aller Akteure ist ein weiterer Schritt in Richtung „Inclusion“ möglich.</p> <p>Vernetzung der Maßnahme M1, M2, und M5 des Projektträgers Genius zum Thema Integration:</p> <p>Die interkulturellen Treffen und Schulungen (M5) finden in den Räumlichkeiten der Integrationsplattformen (M2) statt. Aus Vernetzung der „themenspezifischen Lebenssituationen“ der Maßnahme (M5) kann in der „IP“ (M2) eine reale Beratungsstelle eingerichtet werden, in der diese Vernetzung gelebt wird. Einführungskurse werden ebenfalls in der IP (M2) durchgeführt. Auch die Themen der Module 1-4 des Integrationsführerscheines (M1) können in aktuellen Trainingssituationen (Trainingsfirmen) in der Integrationsplattform (M2) erlebt werden. Die Homepage (das Corporate Design) verbindet alle IP und ermöglicht Informationen und Inhalte der M1, M2, M5 zu verbinden.</p>
<p>Projektinhalt M2</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● 1. Schritt: Informationen der Marktstudie und Projektumweltanalyse geben genaueren Aufschluss über die systemische Projektumwelt – die genaue Zielgruppe (Zielgruppenvertreter). ● 2. Schritt: Aufbau der Integrationsplattformen ● 2008/2009: Der Start erfolgt im Pilot Kärnten mit 3 physischen Integrationsplattformen (regionale Kompetenzzentren für Integration) in Klagenfurt, Villach und Völkermarkt. (Aufbau nach Budgetmitteln M2 für 2008/2009). In dieser Periode kann die Grundausstattung für den Start, die Basisaktivitäten zu den Modulen 1 und 2 angepasst werden. Außerdem auch die Grundausstattung der Beratungsstellen. Die Umsetzung folgender Inhalte ist geplant: <ul style="list-style-type: none"> ○ Projektsteuerung ○ Marktstudie ○ Projektumweltanalyse ○ Integrationsplattform Klagenfurt: Anmieten der Räume und Basisausstattung, Personal ○ Integrationsplattform Villach: Anmieten der Räume und Basisausstattung, Personal ○ Integrationsplattform Völkermarkt: Anmieten der Räume und Basisausstattung, Personal ○ Einrichtung von 2 Beratungsstellen pro IP Klagenfurt, Villach, Völkermarkt ○ Einführungskurse in den IP Klagenfurt, Villach, Völkermarkt ○ Marketing mit Homepage, Folder, Schilder, Telefonansagen und Corporate Design

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Evaluation <p>(Planung für 2010/2011) Erweiterung in allen Bezirksstädten in Kärnten. Erweiterung der Ausstattung und Erweiterung aller Aktivitäten.</p> <p>Dieses Projekt soll ein Netzwerk der Integration (Inclusion) schaffen - Integrationsplattformen in allen Bezirken zeichnen sich aus durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Funktion ● Vernetzte Aktivitäten ● Funktionale, vernetzte Ausstattung ● Unternehmenskultur <ul style="list-style-type: none"> ● <u>Funktionen der Integrationsplattformen:</u> <p>A) Schulungs- und Prüfungsplattform</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ für die Module des Integrationsführerscheines Modul 1-4 ○ für Kurse für die öffentlichen Dienstleistungsanbieter (z.B. interkulturelle Trainings (M5)) ○ Bedarfserhebungen für Schulungen, Evaluation, Prüfungen, Zertifizierungen, Train the Trainer-Ausbildung ○ Ausbildungsplätze auch für internationale Teilnehmer/innen (Schwerpunkt Alpen-Adria-Raum und Südosteuropa) – Sommerakademie Integration <p>B) Kommunikationsplattform:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Kommunikation mit dem österr. Integrationsfonds und anderen Servicestellen in Österreich ○ Kommunikationsdrehscheibe für die Anliegen der Migranten/innen ○ Kommunikation mit regionalen, nationalen und intern. Organisationen und Einrichtungen ○ Anbindung des regionalen Kompetenzcenters für Integration (Integrationsplattform) an ein regionales Netzwerk im Bundesland, nationales Integrations-Netzwerk, Kommunikation mit anderen Standorten in ganz Österreich <p>C) Plattform als „einheitlicher Ansprechpartner“ für die Anliegen der Integration („Inclusion“)</p> <p>D) Plattform als Bürgerservicestelle für Migranten/innen</p> <p>E) Vernetzungsplattform:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Mit Dachverband für Zertifizierung Vernetzung schaffen ○ Vernetzung digital über Homepage zu regionalen, nationalen, internationalen Organisationen im Themenkreis der Integration ○ Vernetzung von Lebenssituationen (M5) nach den themenspezifischen „Erstversorgungsfeldern“ (Plattform 1: Gesundheit und Familie, Plattform 2: Infrastruktur, Plattform 3: Bildung und Arbeitsmarkt (2008/2009) – Erweiterung 2010/2011. ○ Online-Anmeldung über Homepage ○ Einrichtung von Dialogforen zum Thema Integration <p>F) Informationsplattform</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Jobbörse ○ Wohnungsvermittlung
--	--

	<ul style="list-style-type: none"> ○ U.S.W. <p>G) Inclusionsplattform:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Nutzung und Zusammenführung aller vorhandenen Ressourcen, Erfahrungen im Bundesland Kärnten ○ Ressourcennetzwerk und Definition des Zusammenspiels der Partner (Information über die Dienstleistungen der öffentlichen Leistungsanbieter) – verbesserter Zugang zu kommunalen Dienstleistungen; Kursangebote <p>H) Veranstaltungsplattform:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Durch permanente Vernetzung werden interkulturelle Veranstaltungen mit internationalem Charakter, also der transnationale Austausch ermöglicht. Durch die Auseinandersetzung mit dem „Fremden“ besteht die Chance, Vielfalt positiv zu erfahren. <p>I) Vermittlungsfunktion und Qualitätssicherungsfunktion der Plattform: nach der Vorbereitung auf die österreichischen Arbeitskultur in der Trainingsfirma - tatsächliches Training nach Bedarf in den Firmen (z.B. Handelsfirmen, Dienstleistungsunternehmen, Industrieunternehmen, öffentliche und private Dienstleistungsanbieter u.s.w.)</p> <p>J) Mediaplattform für die Umsetzung der Themen der Migration:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ z.B. Homepage, Folder, Veranstaltungen, Newsletter, weitere Maßnahmen), Veranstaltungen, Dialogforen, Medienprojekte (z.B. TV-Serie zur Migration) ○ Marketing des Integrationsführerscheines (Implementierung in die Projektumwelt durch verschiedene begleitende Veranstaltungen: z.B. Theater, Kunst, Interkulturelles Get Together, u.s.w.) <p>K) Wissenschaftliche Plattform:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Marktstudie ○ Projektumweltanalyse ○ Wissenschaftliche Begleitung durch Universität, Feldstudien, Berichte, Analysen zum Thema Integration <p>L) Kulturplattform: Vernissagen, Vorträge, begleitende Kulturveranstaltungen in ganz Kärnten; Kulturevents, die Österreichs Kulturgut kommunizieren; Organisation zur Teilnahme an Brauchtumsveranstaltungen für Migranten/innen, um die Kultur unserer Heimat zu erleben</p> <p>M) Plattform für Serviceleistungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Spezielle Serviceleistungen: z.B. Mentoringprogramm für Migranten/innen ○ Beratungsleistungen für vernetzte Plattformen (M5) zu <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesundheit ▪ Infrastruktur ▪ Bildung und Arbeitsmarkt ▪ U.S.W. <p>Da es sich um ein Pilotprojekt handelt sind viele Themen aus der Evaluation heraus mit aufzunehmen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Aktivitäten auf den Integrationsplattformen: <p>A) Training der 4 Module des Integrationsführerscheines für Migranten/innen:</p> <p>Modul 1: Sprachtraining (A1 und A2 mit Sprachen - Zertifikat in Deutsch) (alle anderen nach Bedarf, B1, B2, C1, C2) - (Training an allgemeinen,</p>
--	--

	<p>interkulturellen, wirtschaftlichen und berufsbezogenen Inhalten)</p> <p>Modul 2: Interkulturelles Training: Wie lebt man in Österreich? Demokratischen Grundpfeiler, Gesellschaftliche Stellung der Geschlechter, Kultur, Bildungssystem, Religion, Finanzierung, Versicherungen und Banken, Rechtssystem, Geschichte und Geografie, Wirtschaft und Arbeitsmarkt, öffentliche Stellen, Arbeitskultur, Politik, Medien, Verkehr, Gesundheitssystem und Sport, Vereinswesen, Bräuche, u.s.w.</p> <p>Modul 3: grundlegende Kulturtechniken und Kenntnisse in Österreich: (Schreiben, Lesen, Rechnen, EDV- Einsatz)</p> <p>Modul 4: Praxis-Modul in der Trainingsfirma oder Produktionsfirma (Integration in den Arbeitsmarkt) – Wie werde ich Entrepreneur in Österreich?</p> <p>Abschluß: Integrationszertifikat</p> <p>B) <u>Training der 4 Module des Integrationsführerscheines für die interkulturellen Coaching-Personen (Train the Trainer – Programm als interkultureller Bildungscoach (Entwicklung in M1):</u></p> <p>C) <u>Training der Prüfer für die 4 Module des Integrationsführerscheines:</u></p> <p>D) <u>Prüfungen</u></p> <p>E) <u>Evaluationen</u></p> <p>F) <u>Zertifizierungen</u></p> <p>G) <u>Einführungskurse</u> und Kontaktgespräche mit Verwaltungsbehörden und anderen öffentlichen Dienstleistern. (Vernetzung mit M5)</p> <p>H) <u>Beratungsdienstleistungen für die Anliegen der Migranten/innen</u> werden eigene Beratungsstellen eingerichtet (z.B. Auskünfte über Gesundheitsfragen, Rechtsberatung und Jobbörse - Auskünfte in der Muttersprache) – Installation von „Themenspezifischen Plattformen in M5 : 2008/2009</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Gesundheit und Familie 2. Infrastruktur 3. Arbeitsmarkt und Bildung <p>Erweiterung in der Periode 2010/2011.</p> <p>I) <u>Organisation von interkulturellen Veranstaltungen (M5):</u> z.B. Interkulturelles Get together, Vernissagen, Vorträge, Kulturveranstaltungen u.s.w.</p> <p>• <u>Ausstattung der Integrations-Plattformen:</u></p> <p>Die Zentren werden (nach Projektfortschritt) ausgestattet: (Es ist ein Raumbedarfskonzept zu erstellen):</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Trainingsräume für die Schulungen, Prüfungen, Train the Trainer-Ausbildung und Zertifizierung der Module 1-4: Die Trainingsräume
--	---

	<p>werden so vorbereitet, dass ein handlungsorientiertes Training stattfinden kann. Dazu ist notwendig:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Materialien und Ausstattung für das Training: <ul style="list-style-type: none"> a. Modul 1: Einrichtung als Trainingsraum mit handlungsorientierten Materialien für Deutsch und Alphabetisierung für handlungsorientiertes Training (Entwicklung erfolgt in M1) b. Modul 2: Materialien interkulturelles Kompetenztraining (Entwicklung erfolgt in M1), c. Modul 3: EDV-Geräte für das IT-Training und handlungsorientierte Materialien für das Erlernen der Kulturtechniken Lesen, Schreiben, Rechnen. d. Modul 4: Einrichtung von interkulturellen Trainingsfirmen bzw. Produktionsfirmen zum Training der Arbeitskultur ○ Raum für Leitung ○ Officemanagement und Empfang ○ Veranstaltungsräume ○ Raum für Kinderbetreuung ○ Raum für Trainingsfirmen ○ Beratungsräume ○ EDV-Serverraum ○ WC, Dusche (behindertengerecht) ○ Küche ○ Dokumentationsraum ○ Manipulationsraum ○ Lagerraum ○ Personal: <ul style="list-style-type: none"> ○ Leitung ○ Officemanagement ○ Hilfspersonal ○ usw. <p>Die Plattform ist ein eigenes Unternehmen, das Selbstträger werden soll. Zu Beginn sind die Räume zu mieten, auszustatten und die Aktivitäten durch das Personal zu organisieren. Da in einem ersten Schritt nicht alles verwirklicht werden kann, ist für die Periode 2008/2009 die Grundausstattung zu organisieren. In der Periode 2010/2011 ist dann die Aufbauarbeit zu leisten. Bei der Gestaltung der Ausstattung der Plattformen ist auf das Thema der „Inclusion“ einzugehen. Vorteilhaft ist auch Personal mit „Migrationshintergrund“ einzuplanen. Dies betrifft sowohl Trainer/innen als auch Verwaltungspersonal. Die Plattformen sind von der Größe her unterschiedlich. Die Zentrale in der Landeshauptstadt ist größer als die Plattformen in den Bezirksstädten.. Daher auch weniger Ausstattung und Personal. Die handlungsorientierte Methodik und Didaktik des Training erfordert eine besondere Trainingsumgebung und Ausstattung der Räume. Die Vernetzung zur Projektumwelt ist zu fördern</p> <ul style="list-style-type: none"> ● <u>Unternehmenskultur der Integrations-Plattformen</u> <ul style="list-style-type: none"> ○ Von großer Bedeutung ist auch die „gemeinsame Unternehmenskultur
--	--

	<p>aller Integrationsplattformen", die „gelebt“ wird</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Entwicklung eines Leitbildes, Mission, Vision, Strategie ○ Einheitliches Erscheinungsbild nach außen („Wiedererkennung“) ○ Einheitliches Marketing <ul style="list-style-type: none"> ○ Homepage ○ Folder (in verschiedenen Sprachen) ○ Telefonansagen (in verschiedenen Sprachen) ○ Hinweis-Schilder (in verschiedenen Sprachen) ○ Logo ○ Visitenkarten ○ usw. ○ Einheitliches Erscheinungsbild nach außen und innen ○ Kennenlernen der Unternehmenskultur beim Eintritt als Mitarbeiter/in durch Schulung ○ usw. <ul style="list-style-type: none"> ● 3. Schritt: Marketing: das gesamte Projekt (M1, M2 und M5) muss medial begleitet werden. Jede Maßnahme M1, M2, M3 hat ein Marketingbudget. Die Marktstudie und Projektumweltanalyse geben wertvolle Hinweise für die Implementierung des Projektes in die Projektumwelt. Medienspezialisten sind als Berater in das Projekt eingebunden. Eine gezielte PR und eine einheitliche Außendarstellung sind für die Identifikation mit dem Themenkreis von großer Bedeutung und stärken den Erfolg der Projektimplementierung. ● 4. Schritt: Projektevaluation: laufende Evaluation der Umsetzung als Bestandteil einer prozessorientierten Organisationsentwicklung (über Monitoringsystem). <p>Netzwerkknüpfung mit M1-54/1/2008 und M5-54/5/2008</p>
<p>voraussichtlich quantifizierbare Ergebnisse der M2: Integrationsplattformen</p>	<p>Indikatoren von M2:</p> <p>Physische und digitale Vernetzung der Plattformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Basis-Homepage der Plattformen wird bereits 2008/2009 erstellt und vernetzt. (Grundausstattung in M2 im Projekt 2008/2009) ○ Die 3 Integrationsplattformen (physisch: Klagenfurt, Villach und Völkermarkt) von M 2 dienen als Kontaktareal und einheitlicher Ansprechpartner für die „systemischen Info-Felder“ für den Themenkreis „Integration“ bzw. Inclusion ○ (Planung für 2010/2011: Vernetzung aller Themen auf Basis-Homepage. <p>ca. jeweils 2 Einführungskurse im Bezirk Klagenfurt, Völkermarkt, Villach</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Anzahl der TN: 60 <ul style="list-style-type: none"> ○ davon Neuzugewanderte 10 ○ davon langfristig Aufhältige 50 ○ Involvierte Representanten der Zivilgesellschaft und Interessensvertreter 10-14 <ul style="list-style-type: none"> ○ 5-7 kommunale involvierte Representanten ○ 5-7 Representanten von NGO's

	<p>Anzahl und Art der Strukturverbesserung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Einführungskurse 6 ○ Beratungsstellen 2 pro Integrationsplattform ○ Stück muttersprachliches Infomaterial in mehreren Sprachen: 1000 ○ Homepage (vernetzt) in verschiedenen Sprachen ○ Telefonansagen pro Plattform in verschiedenen Sprachen ○ Hinweisschilder pro Plattform in verschiedenen Sprachen
Projektpartner	<ul style="list-style-type: none"> ● Genius (Global Education Network for LLL): gemeinnütziger Verein ist Projektrträger ● KIST-Consulting-GesmbH: übernimmt mit Frau Prof. MMag. Ingrid Trenner die Projektleitung. Frau Prof. MMag. Ingrid Trenner hat die Idee entwickelt, die Projektvorarbeiten geleistet und leitet die Planung und Umsetzung der inhaltlichen Ausgestaltung, der Organisation und der Implementierung des Projektes in die Projektumwelt. Frau Prof. MMag. Trenner ist die Kompetenzpartnerin zum Themenkreis Vernetzung von Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Bildung mit pädagogischer Ausrichtung. ● Bildungsland Kärnten (gemeinnütziger Verein des Landes Kärnten) – Kooperationspartner (Co-Finanzierung des Landes Kärnten)
Stärken der Projekt- partner	<p>Genius: internationales Entrepreneurship-Expertennetzwerk for LLL– Implementierung von nachhaltigen Bildungsprojekten im Themenkreis Wirtschaft, Bildung und Arbeitsmarkt</p> <p>KIST: ist spezialisiert auf die lösungsorientierte und nachhaltige Entwicklung, Vermarktung und Umsetzung von nationalen und internationalen Bildungsprojekten und Produkten im Bereich der Personalqualifizierung (Human Resources Development)</p> <p>Bildungsland Kärnten: Bildungsnetzwerk des Landes Kärnten</p>
Projektleitung	<p>Projektleitung: Frau Prof. MMag. Ingrid Trenner (Geschäftsführung KIST-Consulting-GesmbH): Nach dem Studium der Betriebswirtschaft und Wirtschaftspädagogik in Graz sammelte Frau Prof. MMag. Ingrid Trenner Erfahrungen in diversen Wirtschaftsunternehmen, als Lehrkraft an österreichischen berufsbildenden Schulen, im Bildungsministerium und in der Organisation von Fortbildungen, Veranstaltungen und Messen und in internationaler Arbeit. Als ausgebildete Montessoripädagogin hat sie einen holistischen Zugang zur Berufsbildung. Ihr Focus liegt in einer handlungsorientierten Lernaufassung und einer lösungsorientierten, selbstbestimmten „learning by doing“ Arbeitsweise (ENTREPRENEURSHIP-EDUCATION) um damit die Kompetenzen und Fähigkeiten des Menschen zu stärken und die Entwicklung von Schlüsselqualifikationen zu unterstützen. Die Theorie wird sofort mit Praxis verbunden und schafft so eine Erfahrung im Menschen, bei der er unmittelbar Wissen erwirbt, vernetzt und festigt. Sie hat diese Betrachtung auch im Rahmen der Entwicklung und Durchführung zahlreicher nationaler und internationaler Projekte zur Personalqualifizierung (HRD-Human-Ressources-Development-Projekte) eingebracht. 2001 begann sie mit Schulungen in Übungsfirmanarbeit und handlungsorientiertem Unterricht in Albanien und Serbien). Ihr Engagement gilt seit 2001 auch der Vernetzung und Weiterentwicklung der internationalen Berufsbildung, sie hat 2001 und 2004 die Jahreskonferenz für IVETA (internationale Berufsbildungsorganisation</p>

	www.iveta.org) in Jamaika in Zusammenarbeit mit der GTZ (Gesellschaft für technische Zusammenarbeit www.gtz.de) und 2004 die IVETA Konferenz in Wien organisiert. Derzeit leitet sie das Unternehmen KIST-Consulting-GesmbH als Geschäftsführerin. Ihr Anspruch ist es, Wirtschaft, Bildung und Arbeitsmarkt miteinander näher zu verknüpfen und den Menschen in seiner Potentialentfaltung zu unterstützen, seine Life-Skills zu stärken und damit die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt im zufriedenen Wachstum kräftigen.
Projektlaufzeit	<ul style="list-style-type: none"> • Projektlaufzeit: 1.10.2008-31.12.2009 (EIF) - Fortsetzung 2010-2011 geplant!
Projektzeitplan	<p>Start Projektentwicklung: 1.10.2008 Projektumsetzung: 1.6.2009 – 31.12.2009</p>



Projektleitung:

Prof. MMag. Ingrid Trenner, Betriebswirtin und Wirtschaftspädagogin, Geschäftsführung: KIST-Consulting-GesmbH

GENIUS – Global Education Network for Knowledge Transfer and Life Long Learning
Kohldorferstrasse 98
A-9020 Klagenfurt, Austria, Europe
Mobil: +43 (0) 664 3718176
Tel.. + 43 (0) 463 499 898
Fax: + 43 463 265 100 007
email: office@geniusnetwork.org
homepage: www.geniusnetwork.com

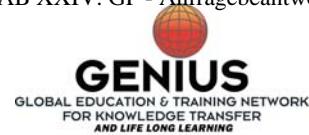
KIST-Consulting-GesmbH – Knowledge – Ideas - Service -Transfer
Geschäftsführung
Kohldorferstrasse 98
A-9020 Klagenfurt, Austria, Europe
Mobil: +43 (0) 664 3718176
Tel.. + 43 (0) 463 499 398
Fax: + 43 463 265 100 007
email: ingrid.trenner@kist-consult.com
homepage: kist-consult.com

Projekt

„Interkulturelle Kurse und Treffen mit Verwaltungsbehörden“ Pilot Kärnten 2009 M5-54/5/2008

**EIF-Projekt
(Projekt des europäischen Integrationsfonds)**

Basisprojekt zum Lebensraum LLL



Für das Antragsjahr 2008/2009 im EIF ist dieses Projekt „zum Aufbau eines Netzwerkes der Integration in Österreich“ im Pilot Kärnten eine von 3 miteinander vernetzten Maßnahmen des Projekträgers Genius – Global Education Network. Beim EIF-Antrag 2009/2010 wird um eine Fortsetzung für den Aufbau angesucht.

Teil 1: M1: Integrationsführerschein für Migranten/innen
(Entwicklung: Start)

Teil 2: M2: Aufbau der Integrationsplattformen

Teil 3: M5: **Interkulturelle Kurse und Treffen für Verwaltungsbehörden**

Die demographischen Veränderungen unserer Gesellschaft, die Migration, die Innovativen und die schnelle Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologie, die Globalisierung, veränderte geopolitische und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen sind die großen Herausforderungen unserer Zeit.

„Um international wettbewerbsfähig zu bleiben, muss Österreich als Land mit einem hohen Pro-Kopf-Einkommen verstärkt Anstrengungen in den Bereichen Innovation, Aus- und Weiterbildung und moderne Infrastruktur unternehmen. Wissensbasierte und exportabhängige Volkswirtschaften sind auf qualifizierte Arbeitskräfte angewiesen, denn diese sind ein Schlüsselfaktor für die Wettbewerbsfähigkeit des Landes.“

Eine zentrale Zielsetzung für den heimischen Standort liegt daher darin, für eine optimale Nachwuchssicherung von „innen“ zu sorgen, und zwar durch die Ausbildung einer ausreichenden Zahl an qualifizierten Arbeitskräften, die auf die Erfordernisse des Arbeitsmarktes optimal vorbereitet sind. Die andere Chance und Notwendigkeit ist, dass Österreich seine Attraktivität nach „außen“ als Arbeitsplatz für internationale Spitzenkräfte und qualifizierte Fachkräfte weiter ausbaut, um im zunehmenden globalen Wettbewerb um die größten Talente bestehen zu können.“¹



Integration bedeutet für mich, Menschen auf Ihrem Weg in das Herz einer bisher unbekannten Gesellschaft und Kultur respektvoll zu begleiten. Wenn sich zwei neue Kulturen begegnen, sollen alle Fähigkeiten und Bedürfnisse der beteiligten Personen auf beiden Seiten Berücksichtigung finden und damit nachhaltig die Freude und das Glück im Zusammenleben und Zusammenarbeiten steigern. Das neue gesellschaftliche und kulturelle Umfeld braucht auf beiden Seiten Wissen, Fähigkeiten, Verständnis, Liebe, Empathie und Respekt, um ganz in die eigene Kultur integriert zu werden. Interkultureller Austausch ist heute integraler Bestandteil des Lebenslangen Lernens der Menschen. Einer neuen Kultur zu begegnen, sie zu erleben und zu entdecken stärkt die eigene Identität und Persönlichkeit und ist eine wahre Bereicherung des eigenen Lebens.

Mit herzlichen Grüßen



Prof. MMag. Ingrid Trenner
Für den Projekträger:
Vorsitzende GENIUS (Global Education Network)

Juni 2009 (Ergänzung zum Projektantrag vom 19. Feber 2009)

¹Entnommen aus „Zuwanderung gestalten“ – Diskussionspapier IV, WKO, November 2008

Projekttitle	<p>Maßnahme 5:</p> <h2>Interkulturelle Kurse und Treffen für Verwaltungsbehörden</h2> <p>Pilotprojekt in Kärnten (ein Projekt der EIF)</p>
Ausgangslage	<p>Die Globalisierung schafft veränderte Rahmenbedingungen im Leben. Gemeinsame Wirtschaftsräume und eine globale Vernetzung sind unabdingbar für die Zukunft. Das Zusammenleben erfordert von allen Menschen neue Fähigkeiten und ein Umdenken. Ein respektvolles Miteinander ist Voraussetzung. Daher ist es unabdingbar notwenig, Migranten/innen mit der österreichischen Lebenskultur vertraut zu machen. Der interkulturelle Dialog ermöglicht ein echtes Miteinander.</p>
Keypoint des Gesamtprojektes	<p>Integration von Migranten/innen durch Erlernen der Sprache und grundlegender Kulturtechniken, inkl. der Arbeitskultur des österreichischen Staates – begleitet von einem Integrationsnetzwerk und permanenter Schulung.</p> <p>Dieses Projekt soll ein Netzwerk der Integration („Inclusion“) im Pilotprojekt Kärnten schaffen.</p> <p>Die Kern-Projektmaßnahme M1 (Integrationsführerschein für Migranten/innen mit 4 Modulen) zielt auf die Bedürfnisse Österreichs ab, Drittstaatsangehörigen mit unterschiedlichstem wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen, religiösen, sprachlichen und ethnischen Hintergrund besser in die Gesellschaft zu integrieren.</p> <p>1. Priorität: Integration von MigrantenInnen (Drittstaatsangehörige) im Bundesland Kärnten zur nachhaltigen Verbesserung der Arbeitsmarktsituation durch Basis - Ausbildung und Weiterqualifizierung:</p> <p>Die Maßnahmen M 2 (Aufbau von Integrationsplattformen – Schaffung eines „einheitlichen Ansprechpartners“ für die Belange der Integration) und die Maßnahme M5 (interkulturelle Kurse und Treffen für Verwaltungsbehörden) sind Vernetzungsbausteine für das Gesamtprojekt zur „Integration (Inclusion) von Migranten/Innen im Pilot Kärnten“.</p> <p>Durch die Schaffung eines Netzwerkes der Integration werden Rahmenbedingungen geschaffen, die darauf abzielen, den Bedarf des Arbeitsmarktes an Migranten/innen mit Basisqualifikationen zu befriedigen, das Sozialsystem zu entlasten, den Fachkräftemangel der Wirtschaft zu beseitigen, den interkulturellen Dialog zu fördern, den Analphabetismus zu verringern, die Sicherheit generell zu erhöhen, den europäischen Integrationsgedanken zu fördern, an bestehende Ressourcen anzuknüpfen und lebenslanges Lernen attraktiv zu machen.</p>

	<p>Dieses Projekt soll im Sinne einer systemischen Betrachtung der Vernetzung von kreativen Ressourcen von Menschen, Bedarf der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes, Bedarf der Menschen an Arbeit und Lebenserhaltung einen nachhaltigen, beschäftigungsrelevanten Beitrag zur Entwicklung einer Volkswirtschaft zu leisten.</p>
<p>Projektziel M 5</p>	<p>Mit der Maßnahme 5 (M 5) soll eine weitere Verknüpfung der Netzwerk-Teile erfolgen.</p> <p>Projektziel dieser Maßnahme ist die Stärkung der „Competences for Inclusion“ der Zielgruppe (Verwaltungsbehörden und öffentliche Dienstleistungsanbieter – kurz „Akteure“) im „systemischen Feld“ der Integration.</p> <p>Eine Projektumweltanalyse, eine Marktstudie und eine Bedarfserhebung der Zielgruppe sollen die Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Implementierung des Projektes stärken.</p> <p>In interkulturellen Kursen werden die Verwaltungsbehörden an die Thematik herangeführt und erleben ein „interkulturelles Coaching“. Sie können dadurch ihre interkulturelle Kompetenz und Kommunikation stärken. Organisierte interkulturelle Treffen für die „Akteure“ auf den Integrationsplattformen werden die „Mosaiksteine“ im Netzwerk der „Inclusion“ bereichern.</p> <p>Durch die Wahrnehmung der Bedürfnisse aller an dem Integrationsprozess beteiligten Zielgruppen wird die Bereitschaft zur Überwindung von Barrieren positiv gestärkt und eine nachhaltige Veränderung eingeleitet, um eine langfristige Integration („Inclusion“) zu erreichen.</p> <p>Diese Maßnahme soll auch im Sinne der Entwicklung des „einheitlichen Ansprechpartners“ in der Verwaltung für die Belange der Migranten/innen einen reichhaltigen Beitrag leisten.</p> <p>Netzwerkknüpfung mit M1-54/1/2008 und M2-54/2/2008</p>
<p>Zielgruppe</p>	<p>Verwaltungsbehörden (z.B. Gewerbebehörde, Finanzamt, Gemeinde, Akteure im Gesundheitswesen, AMS, Arbeiterkammer, Wirtschaftskammer, Sozialversicherung, Schulen, andere öffentliche Leistungsanbieter) –</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ die Zielgruppe soll durch eine gezielte Aufklärungsarbeit (Marketing mit Folder und Erstgesprächen: Fachgruppenvertreter werden im Rahmen eines Einführungsgespräches vorinformiert) in das Thema eingeführt werden ○ wünschenswert: die Teilnahme an den Veranstaltungen soll durch gezielte Information und Kooperationsgespräche aller beteiligten Stellen unterstützt werden, um auf die Notwendigkeit hinzuweisen) – Unterstützung bietet außerdem die Bedarfsanalyse im Rahmen der Großgruppenmoderation
<p>Mehrwert und Projektstrategie</p>	<p>Durch diese Maßnahme werden die Verwaltungsbehörden und weitere öffentliche Dienstleistungsanbieter durch gezielte, bedarfsoorientierte, interkulturelle Schulungen und Treffen mit der Thematik und den Bedürfnissen der</p>

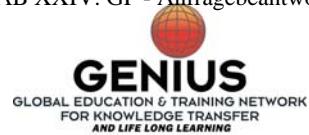
	<p>Zielgruppe und Ihren eigenen Bedürfnissen im Rahmen der Integrationsbestrebungen für eine „Inclusion“ in Kontakt gebracht.</p> <p>Darüber hinaus wird die Einleitung eines Bewußtseinsprozesses dieser Zielgruppe unterstützt – Changemanagement-Prozess zur Transformation der Arbeitskultur („Life Skills für globales Lernen“).</p> <p>Respektvolle Integration beinhaltet alle sozialen, kulturellen und demokratischen Aspekte des Lebens. Durch das Training werden die Fähigkeiten der Zielgruppe gestärkt. Gefördert wird der interkulturelle Dialog, ebenso gegenseitiges Verständnis und Akzeptanz.</p> <p>Verwaltungsbehörden, öffentliche Dienstleistungsanbieter werden eingeladen an interkulturellen Kursen teilzunehmen, um von ihrer Seite aus bewusste Tore zum Thema der Integration zu öffnen.</p> <p>Vernetzung der Maßnahme M1, M2, und M5 des Projektträgers Genius:</p> <p>Die Bedürfnisse dieser Zielgruppe (Verwaltungsbehörden und öffentliche Dienstleistungsanbieter) fließen auch in die interkulturellen Trainingsinhalte ein (Modul 2: interkulturelles Training der Migranten/innen) in der Maßnahme M1 ein.)</p> <p>Die interkulturellen Treffen und Schulungen finden in den Räumlichkeiten der Integrationsplattformen (M2) statt.</p> <p>Im Rahmen der von der Verwaltung in Kärnten geplanten Alpe-Adria-Konferenz (Oktober 2009) wird ein überregionales, interkulturelles Vernetzungstreffen für Verwaltungsbehörden arrangiert (interkultureller Abend).</p>
<p>Projektinhalt M5</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Die Integrationsplattformen sind mit Trainingsräumen für interkulturelle Schulungen (Entwicklung in Maßnahme M1) ausgestattet: Über handlungsorientierte Themen und Materialien für interkulturelles Kompetenztraining schaffen ausgebildete Trainer/innen Zugänge zu interkultureller Öffnung und zur Förderung des interkulturellen Dialoges. ● 1. Schritt: Informationen der Projektumweltanalyse geben genaueren Aufschluss über die systemische Projektumwelt – die genaue Zielgruppe (Zielgruppenvertreter) der Verwaltungsbehörden und aller öffentlichen Dienstleister ist herauszufiltern. Nach den themenspezifischen „Erstversorgungsfeldern“ (Plattform 1: Gesundheit und Familie, Plattform 2: Infrastruktur, Plattform 3: Bildung und Arbeitsmarkt) werden auch mit Hilfe von Fachexperten aus der Zielgruppe die relevanten Personen identifiziert. ● 2. Schritt: Impulsvortrag zum Thema der Integration und interkultureller Zusammenarbeit ● 3. Schritt: Bedarfsorientierte Moderation für die Zielgruppenvertreter (Großgruppenmoderation) – eine genaue Bedarfsanalyse gibt Aufschluss über die Bedürfnisse der Zielgruppe; eine nachhaltige Entwicklung ist nur möglich, wenn die Personen dort „abgeholt werden“ wo sie sich befinden: Bedürfnisse der Verwaltung – Wo drückt der Schuh am meisten? ● 4. Schritt: Ergebnisse der Moderation sind Grundlage für die Kursangebote zum interkulturellen Training und den Treffen der Zielgruppe; Analy-

	<p>se, Bericht, Auswertung. Daraus ergibt sich das genaue Design der Kurse:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Kursdesign – Rahmen für 5 Module interkulturelles Training: durch die genaue Bedarfsanalyse werden die Inhalte auf die Bedürfnisse der Gruppe genau abgestimmt: (Die Module sollen ein Qualitätsbaustein in der Verwaltungsschulung werden - Vernetzungsgespräche): ○ Modul 1: interkulturelles Training: - Interkulturelle Kompetenz, Kulturebenen, Kulturelle Identität der Persönlichkeit ○ Modul 2: interkulturelles Training: - Kulturelle Verhaltensweisen, Unterschiede, mögliche Missverständnisse in der Deutung ○ Modul 3: interkulturelles Training: - Entstehung kultureller Werte (Religion, Geschichte, Bildung...) Interkulturalitätsstrategien, Kulturschock ○ Modul 4: interkulturelles Training: - Interkulturelle Kommunikation (verbale- nonverbale- paraverbale); die Bedeutung der Sprache; IK Lernen, IK Lernstile, IK Denkstile ○ Modul 5: interkulturelles Training: - Interkulturelles Management (Konfliktmanagement, Führung, Motivation, Arbeit in IK virtuellen Teams) <p>Für das Antragsjahr 2008/2009 sind ist das Modul 1 und Modul 2 für die Umsetzung geplant. Die Module 3, 4, 5 sollen in der nächsten Antragsperiode (2010/2011) zur Umsetzung gelangen. Für die nächste Periode sind dann „fachspezifische interkulturelle Trainings“ geplant.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Design der interkulturellen Veranstaltungen (3 Treffen): <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelles Get Together: interkulturelle Veranstaltung mit allen Akteuren (Vernetzung mit M 2): Die Veranstaltung soll unmittelbar mit den Einführungskursen der Repräsentanten der Zivilgesellschaft und Interessensvertretern stattfinden. Ein interkulturelles Rahmenprogramm mit Musik, Tanz, kulinarischen Köstlichkeiten und interkulturellen Aktivitäten werden dieses „interkulturelle Get together“ zu einem „Fest“ der „Inclusion“ machen. Positives, handlungsorientiertes „Erleben“ einer Kultur ermöglicht einen positiven Zugang zu Menschen. • Vorschläge für geplante Aktivitäten nach Budgetmöglichkeiten durch weitere Sponsoren und für die Projektfortsetzung 2010/2011 durch den EIF, BMI und Land Kärnten: <ul style="list-style-type: none"> • Interkultureller Thementag oder Themenabend: z.B. ein Land wird vorgestellt mit seinen Besonderheiten, seiner Kultur, seinen kulinarischen Aspekten, Menschen, Religionen, Musik, Tanz, Schulsystem, Kultur, gemeinsames Thema im Jahreskreis (z.B. Jahreswende) u.s.w. – könnte in ganz Kärnten in allen Integrationszentren gleichzeitig sein • Interkultureller Workshop: mit Nativespeakern (Migranten/innen)
--	---

	<p>zu Fachthema) und Gastreferenten (Migranten/innen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelles Frühstück, Abendessen (mit Konversationsmöglichkeit in Fremdsprachen) • Interkulturelle Sportaktivität, Freizeitaktivität, Tanz • Regelmäßige Beiträge zur Migration (Inclusion) im TV (Serie) • Kulturveranstaltung (z.B. Theater) – Vernissage mit Migranten/innen – Bildern (konkretes Projekt) • Interkulturelle Musikveranstaltung, Tanzveranstaltung • Interkultureller Sprechtag beim Amt: Sprechtag mit/beim Amt „zum Anfassen“ • Interkulturelles Kochen durch interkulturelle Köche • Übernahme von Patenschaften oder Funktion eines „Business-Angels für Migranten/innen • Corporate Social Responsibiliy - Projekt: z. B. großes Unternehmen (z.B. Kelag lädt zu Themenabend) • Ausschreibung über Verwaltung oder Bürgerbüro: Gastfamilie als Ansprechpartner für Migranten/innen <ul style="list-style-type: none"> ● 5. Schritt: Projektevaluation: laufende Evaluation der Umsetzung der Maßnahme als Bestandteil einer prozessorientierten Organisationsentwicklung (über Monitoringsystem) <p>Nutzung und Zusammenführung aller vorhandenen Ressourcen, Erfahrungen im Bundesland Kärnten – ein regelmäßiger Austausch ist geplant. Gezielte Marketingmaßnahmen durch Öffentlichkeitsarbeit sollen die Aktivitäten unterstützen.</p> <p>Netzwerkbildung mit M2: Einführungskurse sollen Barrieren abbauen. Im Rahmen von jeweils einem Einführungskurs (themenspezifisch) pro I-Plattform (Klagenfurt, Villach, Völkermarkt) sollen die Zielgruppenvertreter ihre Themenbereiche „vernetzt“ vortragen. Sie werden ihre Dienstleistungen erklären und auch im Sinne des „einheitlichen Ansprechpartners“ zu den jeweiligen Themenkreisen Stellung nehmen: z. B. Gesundheit und Familie ist das Kernthema (ich bin krank, wie werde ich gesund?) mit allen vernetzten „Gesundheitspartnern“, die in unserer Kultur dazu bei Bedarf Ansprechpartner sind (z.B. Vertreter Krankenhaus (Pflegepersonal wie Ärzte und Krankenschwestern und Pfleger), Krankenversicherung, Unfallversicherung, Gesundheitsamt, Ärztekammer, Apothekerkammer, Rotes Kreuz, Caritas, Altenpflege, Versorgung von Kranken und hilfsbedürftigen Menschen, Behinderten- und Patientenanwalt, Suchtprävention, Jugendschutz, Kinderheime u.s.w.</p>
<p>voraussichtlich quantifizierbare Ergebnisse der M5: Interkulturelle Kurse und Treffen für Verwaltungsbehörden</p>	<p>Indikatoren von M5:</p> <p>a) Errichtung von 3 (themenspezifischen Plattformen: einheitlicher Ansprechpartner in den IP Klagenfurt, Villach, Völkermarkt):</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Plattform: Gesundheit und Familie ● Plattform: Infrastruktur ● Plattform: Bildung und Arbeitsmarkt

	<p>Physische und digitale Vernetzung der Plattformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Basis-Homepage der Plattformen wird bereits 2008/2009 erstellt und vernetzt. (Grundausstattung in M2 im Projekt 2008/2009) ○ Die 3 Integrationsplattformen (physisch: Klagenfurt, Villach und Völkermarkt) von M 2 dienen als Kontaktareal und einheitlicher Ansprechpartner für die „systemischen Info-Felder“ für den Themenkreis „Integration“ bzw. Inclusion: ○ (Planung für 2010/2011: Vernetzung aller Themen auf Basis-Homepage. <p><u>ca. 3 Treffen: (Interkulturelles Get together auf der Integrationsplattform)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ ca. 120 Teilnehmer/innen <ul style="list-style-type: none"> ○ ca 90 Akteure aus der öffentlichen Verwaltung ○ ca. 30 Akteure aus der Zivilgesellschaft <p>+ 1 Treffen: Alpe-Adria – Konferenz: die nationalen Akteure (Kärnten) tauschen sich mit überregionalen Akteuren aus. ca. 150 Pers.</p> <p>b) ca. 12 interkulturelle Trainingskurse ca. 90 Teilnehmer/innen an Trainingskursen</p>
Projektpartner	<ul style="list-style-type: none"> ● Genius (Global Education Network for LLL): gemeinnütziger Verein ist Projektträger ● KIST-Consulting-GesmbH: übernimmt mit Frau Prof. MMag. Ingrid Trenner die Projektleitung. Frau Prof. MMag. Ingrid Trenner hat die Idee entwickelt, die Projektvorarbeiten geleistet und leitet die Planung und Umsetzung der inhaltlichen Ausgestaltung, der Organisation und der Implementierung des Projektes in die Projektumwelt. Frau Prof. MMag. Trenner ist die Kompetenzpartnerin zum Themenkreis Vernetzung von Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Bildung mit pädagogischer Ausrichtung. ● Bildungsland Kärnten (gemeinnütziger Verein des Landes Kärnten) – Kooperationspartner (Co-Finanzierung des Landes Kärnten)
Stärken der Projektpartner	<p>Genius: internationales Entrepreneurship-Expertennetzwerk for LLL– Implementierung von nachhaltigen Bildungsprojekten im Themenkreis Wirtschaft, Bildung und Arbeitsmarkt</p> <p>KIST: ist spezialisiert auf die lösungsorientierte und nachhaltige Entwicklung, Vermarktung und Umsetzung von nationalen und internationalen Bildungsprojekten und Produkten im Bereich der Personalqualifizierung (Human Resources Development)</p> <p>Bildungsland Kärnten: Bildungsnetzwerk des Landes Kärnten</p>
Projektleitung	<p>Projektleitung: Frau Prof. MMag. Ingrid Trenner (Geschäftsführung KIST-Consulting-GesmbH): Nach dem Studium der Betriebswirtschaft und Wirtschaftspädagogik in Graz sammelte Frau Prof. MMag. Ingrid Trenner Erfahrungen in diversen Wirtschaftsunternehmen, als Lehrkraft an österreichischen berufsbildenden Schulen, im Bildungsministerium und in der Organisation von Fortbildungen, Veranstaltungen und Messen und in internationaler Arbeit. Als ausgebildete Montessoripädagogin hat sie einen holistischen Zugang zur Berufsbildung. Ihr Focus liegt in einer handlungsorientier-</p>

	<p>ten Lernauffassung und einer lösungsorientierten, selbstbestimmten „learning by doing“ Arbeitsweise (ENTREPRENEURSHIP-EDUCATION) um damit die Kompetenzen und Fähigkeiten des Menschen zu stärken und die Entwicklung von Schlüsselqualifikationen zu unterstützen. Die Theorie wird sofort mit Praxis verbunden und schafft so eine Erfahrung im Menschen, bei der er unmittelbar Wissen erwirbt, vernetzt und festigt. Sie hat diese Betrachtung auch im Rahmen der Entwicklung und Durchführung zahlreicher nationaler und internationaler Projekte zur Personalqualifizierung (HRD-Human-Ressources-Development-Projekte) eingebracht. 2001 begann sie mit Schulungen in Übungsfirmenarbeit und handlungsorientiertem Unterricht in Albanien und Serbien). Ihr Engagement gilt seit 2001 auch der Vernetzung und Weiterentwicklung der internationalen Berufsbildung, sie hat 2001 und 2004 die Jahrestagung für IVETA (internationale Berufsbildungsorganisation www.iveta.org) in Jamaika in Zusammenarbeit mit der GTZ (Gesellschaft für technische Zusammenarbeit www.gtz.de) und 2004 die IVETA Konferenz in Wien organisiert. Derzeit leitet sie das Unternehmen KIST-Consulting-GesmbH als Geschäftsführerin. Ihr Anspruch ist es, Wirtschaft, Bildung und Arbeitsmarkt miteinander näher zu verknüpfen und den Menschen in seiner Potentialentfaltung zu unterstützen, seine Life-Skills zu stärken und damit die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt im zufriedenen Wachstum kräftigen.</p>
Projektlaufzeit	<ul style="list-style-type: none"> Projektlaufzeit: 1.10.2008-31.12.2009 (EIF) - Fortsetzung 2010-2011 geplant!
Projektzeitplan	<p>Start Projektentwicklung: 1.10.2008 Projektumsetzung: 1.6.2009 – 31.12.2009</p>



Projektleitung:

Prof. MMag. Ingrid Trenner, Betriebswirtin und Wirtschaftspädagogin, Geschäftsführung: KIST-Consulting-GesmbH

GENIUS – Global Education Network for Knowledge Transfer and Life Long Learning
Kohldorferstrasse 98
A-9020 Klagenfurt, Austria, Europe
Mobil: +43 (0) 664 3718176
Tel.. + 43 (0) 463 499 898
Fax: + 43 463 265 100 007
email: office@geniusnetwork.org
homepage: www.geniusnetwork.com

KIST-Consulting-GesmbH – Knowledge – Ideas - Service -Transfer
Geschäftsführung
Kohldorferstrasse 98
A-9020 Klagenfurt, Austria, Europe
Mobil: +43 (0) 664 3718176
Tel.. + 43 (0) 463 499 398
Fax: + 43 463 265 100 007
email: ingrid.trenner@kist-consult.com
homepage: kist-consult.com